

Pfarrbrief

Mainburg
Sandelzhausen
Oberempfenbach

Karneval / Aschermittwoch / Fastenzeit



**“Mut, Humor und Lebensfreude sind nach wie vor die schönsten
Kontrast-Farben gegen das Grau der Welt.“ KARL-HEINZ KARIUS**

Tauftermine

Mainburg

Sonntag, 12. Februar
11.30 Uhr

Sonntag, 12. März
11.30 Uhr

Sonntag, 16. April
11.30 Uhr

Sandelzhausen

Sonntag, 05. Februar
10.15 Uhr

Sonntag, 05. März
10.15 Uhr

Sonntag, 16. April
11.15 Uhr

Oberempfenbach

nach Vereinbarung



Auch während eines Sonntagsgottesdienstes ist eine Tauffeier möglich!



Die App der Pfarreiengemeinschaft –
jetzt downloaden!



Pfarrbrief: 0,80 als freiwilliger Unkostenbeitrag

Impressum

Pfarreiengemeinschaft Mainburg, Sandelzhausen, Oberempfenbach

Internet: www.pfarrei-mainburg.de

Kath. Pfarramt Mainburg

Am Gabis 7, 84048 Mainburg, Bürozeiten: Mo, Mi, Do, Fr von 08.30 bis 11.30 Uhr

Telefon: 087 51/14 01, Telefax: 087 51/58 14

E-Mail: mainburg@bistum-regensburg.de

Kath. Pfarramt Sandelzhausen

Bürozeiten siehe unter Mainburg

E-Mail: sandelzhausen@bistum-regensburg.de

Kath. Pfarramt Oberempfenbach

Am Gabis 7, 84048 Mainburg, Bürozeiten siehe Kath. Pfarramt Mainburg

Paulinerkloster St. Salvator

Salvatorberg 3, 84048 Mainburg, Telefon: 087 51/87 26-0, Telefax: 087 51/87 26-29

Pastoralreferent Christian Bräuherr

Bürozeiten: Mi von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, Telefon 0 87 51/44 57

E-Mail: mitarbeiter@pfarrei-mainburg.de

Gemeindereferentin Andrea Engl

Bürozeiten: Do von 09.00 bis 12.00 Uhr, Telefon: 0 87 51/44 57,

E-Mail: mitarbeiter@pfarrei-mainburg.de

Kaplan Maximilian Moosbauer

Telefon: 0151/23 730 243, E-Mail: moosbauer.1992@web.de

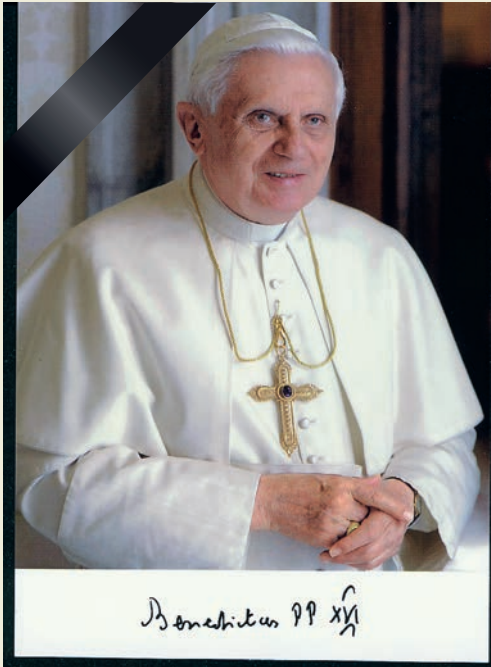
Druck:

Pinsker Druck und
Medien, Mainburg



Redaktionsschluss für
die nächste Ausgabe:
Donnerstag, 16. Februar 2023

Papst Emeritus Benedikt XVI. verstorben



- Geburtstag: 16. April 1927 in Marktl als Joseph Aloisius Ratzinger
- Priesterweihe 1951
- Bischof von München 1977
- Kardinal 1977
- Papst und Bischof von Rom 2005-2013

„Wer glaubt, ist nie allein –
im Leben nicht und
auch im Sterben nicht.“



- Emeritierter Papst 2013-2022
- Todestag: 31. Dezember 2022
in Vatikanstadt

O Herr, nimm ihn auf und lass ihn leben bei dir. Amen.

Valentinstag - Die universale Sprache



In einem Park in Paris, in der sogenannten Stadt der Liebe, gibt es eine große Kachelwand, auf der in Hunderten von Sprachen

der gleiche Satz steht: Ich liebe dich. Auch wenn die meisten diesen Satz in nur wenigen Sprachen lesen können, ist das Verständnis über alle Sprachbarrieren hinweg universal. Denn die Liebe ist die universale Sprache der Menschheit, die alles Trennen überwinden kann. Es gibt diese Sprache in unterschiedlichen Dialekten: die Liebe zwischen zwei Personen, die am Valentinstag ihren „Feiertag“ hat, die Liebe zwischen Eltern und Kindern, die Liebe zum Nächsten, die Liebe zu Gott – und damit sind die Dialekte der Liebe noch lange nicht erschöpft. Doch immer bleibt die Liebe die eine Spra-

che, die alle verstehen. Weil den Menschen diese Sprache von Gott geschenkt wurde. Auf der Kachelwand sind unregelmäßig leuchtend rote Farbflecke eingestreut, die Stücke gebrochener Herzen darstellen, ein Symbol für die zersplitterte Menschheit, die durch die Kraft der Liebe wieder vereint werden soll. Denn wie die Menschen durch den Verlust einer gemeinsamen Sprache über die Welt zerstreut wurden, wie es die Bibel in der Geschichte vom Turmbau zu Babel erzählt, kann die gemeinsame Sprache der Liebe sie wieder zusammenführen.

Einige Gedanken zu Aschermittwoch und Fastenzeit

- **Aschenkreuz:** Vor 14 Jahren habe ich schon einmal einen Beitrag zum Aschermittwoch geschrieben. Bereits damals erfuhr ich, wie das Interesse am Aschenkreuz abgenommen hatte. Seitdem hat sich die Idee des Tages noch mehr verflüchtigt. Einst war das Aschenkreuz wichtig wie ein Sakrament. Daran erinnern sich heute nur noch die Alten, wie sie stolz mit dem Kreuz auf der Stirn ihre Pfarrkirche verließen. Damals fuhren die Priester zwischen den Gottesdiensten „Sonderschichten“, um möglichst viele mit dem Merkmal der Buße zu bezeichnen. Heute reicht es aus, irgendwann und irgendwo am Tag zur Verteilung des Aschenkreuzes einzuladen. In kleinen Gemeinden lässt sich die Zahl der Interessierten an den Händen abzählen. Doch sie sind bereit, sich intensiv mit der Botschaft des Tages auseinanderzusetzen. Für sie ist der Beginn der Fastenzeit ein Schritt, um Gott wieder neu zu begegnen. Ihr Verständnis und ihre Bereitschaft unterstützt der Gottesdienst.
Albert Damblon

- **Thematisch zum Aschermittwoch:** „Die Taufe – das ist der Grund, auf dem wir unser Leben aufbauen dürfen als Christ. Paulus erinnert daran: Der Grund der

Taufe ist der Tod. Wie Jesus durch den Tod zum neuen Leben gegangen ist, so ist unser Eintauchen und aus dem Wasser auftauchen die Geburt zum neuen Leben. Leider haben wir heute keine Taufe, die das deutlich machen würde. Die paar Wassertropfen haben den symbolischen Gehalt drangegeben. Früher hat man wirklich untergetaucht. Ist im Wasser untergegangen. Das neue Leben gründet auf dem Tod. So, wie alle Erlösung und Befreiung, alles Glück und jede Erholung auf vorangegangenen Leid, Not, Schrecken, Krankheit ... fußen. ... auf den kleinen Kreuzen des Lebens. Nur aus dem Fundament des Kreuzes, des Leids, der Grenzerfahrungen und aller Schwachheit gründet sich ein Leben in Zuversicht und Hoffnung. Wer das Fundament von Leid und Schmerz, eben das Kreuz seines eigenen Lebens nicht kennt, kann Heil und Glück, Erlösung und Befreiung nicht wirklich wertschätzen und erfahren. Das Kreuz aus Asche, es macht uns heute klar: Du bist verletzlich, du bist schadhaft, du bist unerlöst in so vielen Situationen deines Lebens, du bist unfrei und verhakt in Abhängigkeiten und Schuld, du bist ausgebremst, kannst nicht dein Erlöstsein kräftig und begeistert/begeisternd leben, denn so manches in deinem Leben zerbröselt und bleibt grau ... eben, wie Asche. Wer aber aus dem Kreuz heraus lebt, und sich vom Auferstandenen hineinnehmen lässt in das neue Leben, über den hat all die Begrenztheit und Unvollkommenheit keine Macht mehr. Die Taufe ist Ermöglichung eines neuen Lebens aus Gottes Geist – gegen den Weltgeist und alle Ungeister dieser Welt. Die Getauften sollen ihre „Glieder“, d.h. ihre ganze leibliche Existenz vorbehaltlos einsetzen als „Waffen der Gerechtigkeit“. Das meint: Als Getaufte ist es uns aufgetragen, gegen Ungerechtigkeiten, Abhängigkeiten, jegliche Sklaverei und Unmenschlichkeit

anzutreten. Wo Christen leben, muss die Welt besser werden. Die gegenwärtige Existenz der Christen hat sich als „Wandel in der Neuheit des Lebens“ zu bewähren, wie Paulus verdeutlicht. Der und die an Jesus Glaubende stehen unter der Verpflichtung, dem Geist des auferstandenen Christus Raum im eigenen Leben zu geben – so, dass die Welt das neue Leben schmecken kann. Ist das so? Ist das in unserer Umgebung, bei uns in ..., in der Familie, in der Gemeinde so? Was ist mit unserer Taufwürde? Was ist aus unserer Gleichgestaltung mit Christus geworden? Was ist aus der Freiheit geworden, zu der wir berufen sind – einer Freiheit, die Unrecht und Gottesferne (Sünde) überwindet durch Gerechtigkeit und Liebe? Legen wir heute mit dem Aschenkreuz neu das Fundament unseres Glaubens. Sagen wir ja zu unserer Fehlbarkeit und Unvollkommenheit, zu unserer Erlösungsbedürftigkeit. Und setzen wir all unsere Hoffnung auf die Auferstehungskraft Jesu. Gehen wir durch diese Tage auf Ostern zu – getrieben von der Sehnsucht, dass die österliche Kraft unser Leben erneuere und uns befreie. Gehen wir auf das Osterfest zu mit der Bitte, dass unsere Taufe und die Kraft des neuen Lebens in uns auferstehe, dass wir als neue, als erlöste, als starke Christen unseren Weg gehen können inmitten einer unerlösten Welt – und für so viele Unerlöste in dieser Welt. Unser ganzes Leben ist durch die Taufe dazu berufen, Gottes befreiende Kraft für andere erlebbar zu machen: durch unsere Taten und Worte, durch unsere klare Stellungnahme gegenüber allem, was den Tod und den Hass, die Unfreiheit und die Abhängigkeiten befördert. Empfangen wir das Aschenkreuz angesichts der Erkenntnis unserer Begrenztheit. Und gehen wir anschließend weiter zur Schale mit dem Weihwasser. Nehmen wir bewusst das Weihwasser und bekreuzigen wir uns,

dass in uns von neuem fruchtbar werde, was in der Taufe in uns eingepflanzt wurde. Die österliche Bußzeit ist die Zeit, in der der Same neu aufgehen kann. Dazu bedarf es des Hörens auf Gott, auf die eigene Stille, der Hinwendung zum Wort Gottes und zum Menschen. Im Weihwasser gewährt Gott uns den Segen, der Wachstum und Befreiung werden lässt.

Mit der Asche auf der Stirn
berührt werden von meiner
Vergänglichkeit.

Mit der Asche auf der Stirn
konfrontiert werden mit meinem Tod.

Mit der Asche auf der Stirn
angerührt werden von Gottes
Gegenwart.

Mit der Asche auf der Stirn
mich verbunden fühlen mit dem,
der den Tod durchschritten hat.

Mit der Asche auf der Stirn
den hoffnungslosen Zeitgenossen
die Stirn bieten.

Mit der Asche auf der Stirn
dem Geheimnis von Tod und
Leben trauen.

Monika Dittmann

Ein Mann, der aus der Narkose aufwacht, stellt fest, dass nicht nur der Blinddarm, sondern auch die Mandeln fehlen. Der Chefchirurg bedauert sehr: „Die Operation wurde für die Studenten per Fernsehen übertragen. Mit dem Blinddarm erntete ich einen derartigen Applaus, dass ich eine Zugabe geben musste.“

- **Drei Sätze Jesu für die Fasten- und Passionszeit:** „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“



Bild: Kögl Birgit

Diese Worte Jesu, die er dem Teufel in der Wüste entgegenhält, als der ihn auffordert, die herumliegenden Steine zu Brot zu machen, können Richtschnur sein für die Fasten- und Passionszeit: Da der Mensch nicht alleine vom Brot lebt, ist es auch zu wenig, in der Fastenzeit ausschließlich auf Brot, auf Nahrungs- und Genussmittel zu verzichten. Das Hören auf Gottes Wort gehört genauso dazu. Heißt für uns als Christen auch: Das Hören auf Jesu Wort, der Blick auf sein Leben, sein Wirken und ganz besonders seine Passion. Können auch die zwei weiteren Sätze, mit denen Jesus die Versuchungen in der Wüste zurückweist, für uns zur Richtschnur für die Fasten- und Passionszeit werden? „In der Schrift heißt es auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.“ Was kann das für mich oder für eine Gesellschaft heute bedeuten? Dass ich mich als Geschöpf Gottes und die Welt als seine Schöpfung bewahren möchte. Dass ich

nicht ohne Rücksicht leben kann auf mich selbst, meine Mitmenschen und die Erde. Und als dritten Satz: „Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen.“ Da bekomme ich eine sehr konkrete Inhaltsangabe für die nächsten sechs Wochen: Beten und dem Herrn dienen, indem ich anderen Menschen diene, das heißt, mich für sie engagiere, ihnen Gutes tue, mir Zeit für sie nehme oder auch mit ihnen teile. Die Formen und Möglichkeiten den Menschen und damit Gott zu dienen sind vielfältig. Drei Sätze Jesu – drei Facetten für eine gesegnete Fasten- und Passionszeit.

- **Blender:** Die meisten Übersetzungen des Neuen Testaments sprechen von „Heuchlern“, also von Menschen, die so tun als ob. Heuchler sind nicht wahrhaftig, weil sie sich mit ihren unwahren Behauptungen bei den Menschen einschmeicheln. Das griechische Urwort bezeichnet den „Schauspieler“ und ist von daher wertneutral. Einzig Fridolin Stier übersetzt die Stelle anders. Er spricht von „Blendern“, also von Menschen, die uns einen schönen Schein vorspielen und uns deshalb bewusst täuschen. Nach dem Duden meint der Begriff ursprünglich ein Rennpferd „mit trügerischen äußeren Vorzügen“. Das Delikt des Betruges spielt in dem Ausdruck eine Rolle.
Albert Damblon
- **Urne:** Ich lehne Urnenbestattungen nicht ab. Manches Kirchengebäude ist durch eine Umnutzung als Kolumbarium gerettet worden. Dennoch fällt es mir schwer, den Aschespruch der Begräbnisliturgie umzudeuten. Die Urne wird ja nicht in den Boden gesenkt, sondern in eine vorbereitete Kammer abgestellt. „Staub zu Staub, Asche zu Asche“ entfällt, weil der Bezug zur Erde fehlt. Die uns vertraute Symbolik einer Erdbestattung ist

verloren. Einmal bin ich in besondere Schwierigkeiten geraten. Meine Gebete waren zu Ende, und ich bat den Bestatter, die Urne in der Kammer abzusetzen. Er bemühte sich, mit aller Kraft schob er sie hin und her. Doch es funktionierte nicht, da die Urne zu breit war. Sie passte nicht in den engen Raum. Obwohl sich der Verstorbene ganz klein gemacht hatte, seine Asche fand keinen Platz, um zur letzten Ruhe abgestellt zu werden.
Albert Dambon

- **Gott:** Zuweilen fiel mir auf, eine wie große Sehnsucht in allen diesen Seelen von heute nach Erlösung schrie und was für wunderliche Wege sie sie führte. An Gott zu glauben, galt für dumm und fast unanständig, sonst aber wurde an vielerlei Lehren und Namen geglaubt, an Schopenhauer, an Buddha, an Zarathustra und viele andere. Es gab junge, namenlose Dichter, welche in stilvollen Wohnungen feierliche Andachten vor Statuen und Gemälden begingen. Sie hätten sich geschämt, sich vor Gott zu beugen, aber sie lagen auf Knien vor dem Zeus von Otricoli.
Hermann Hesse, Peter Camenzind, Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2007, S. 68
- **Kandidat- Moral:** Die Rheinische Post berichtete, dass ein ehemaliger Footballspieler für die Republikaner in Georgia, USA, kandidiert. In seinen Wahlkampfreden stellt er sich als vorbildhaften Familienvater dar, der konsequent gegen die Abtreibung kämpft. Er gehört zu den wenigen Kandidaten, die ein nationales Abtreibungsverbot unterstützen. Nun taucht eine ehemalige Lebensgefährtin des Kandidaten auf, die behauptet, von ihrem damaligen Liebhaber 700 US-Dollar erhalten zu haben, um eine Abtreibung zu finanzieren. Als Beweis legt sie den Scheck des Kandidaten vor.
- **Sichtbar oder unsichtbar Gutes tun:** Im Evangelium spricht Jesus davon, dass man im Stillen beten und fasten soll. Und niemand soll es merken, wenn man etwas Gutes tut. Damit es nicht nur Show für andere ist. Es stimmt, es ist ärgerlich, wenn Prominente besonders auf ihre Großzügigkeit hinweisen und jede kleine gute Tat in den Medien breitgetreten wird. Auf der anderen Seite leben wir in einer Zeit, in der wir von der Not der Menschen in den entferntesten Weltgegenden lesen und hören. Täglich sehen wir Kinder hungern, Menschen im Krieg sterben, wo die Natur zerstört wird. Das erzeugt ein tiefes Gefühl von Ohnmacht, weil man bei der Menge der Probleme ja nicht jedem helfen kann. Ich empfinde es dann sehr beruhigend zu wissen, wer, wo, wie hilft. Die Verantwortung für die Welt ruht nicht nur auf meinen Schultern. Wenn der eine oder die andere sich durch die Hilfe Ansehen im Umfeld erkaufen möchte, dann sehe ich das aus Sicht derer, denen es dadurch besser geht, nicht so schlimm. Es trägt vielleicht nicht zum eigenen Seelenheil bei, aber es ist besser, als sich die Aufmerksamkeit mit unsinnigen Aktionen zu holen. Die nächste Herausforderung ist, dass nur durch Medienarbeit Spender für Projekte von Privatpersonen zu finden sind. Es braucht Berichte über Erfolge, Zahlen und Fotos, um Vertrauen in die Arbeit zu wecken. Auch um sinnvolle Kooperationen der Hilfe beginnen zu können, muss man öffentlich machen, wo man hilft. Vielleicht ist die Warnung Jesu auch in die Richtung zu verstehen, dass man jene, denen geholfen wird, vor Verachtung schützt. Die Bilder von hungernden Kindern dürfen ihre Würde nicht verletzen. Wenn ich jemanden im Geheimen helfe, dann bleibt das unangenehme Gefühl der sichtbaren Schwäche beim Beschenkten aus. Die Abhängigkeit von der „Gnade der Reichen“. In bestimm-

ten Notfällen manchmal mit dem leisen Vorwurf, warum man sich denn selbst in diese Situation gebracht hat. Es ist gar nicht so einfach, ein „guter Mensch“ zu sein. Zu erkennen, welche Hilfe jetzt wirklich hilft, wo es wichtig wäre, zuerst zu helfen und wie man aus der Hilflosigkeitsspirale wieder herauskommt. Hilfe als Mittel, das eigene Selbstwertgefühl zu stärken, ist auf Dauer gefährlich. Für beide Teile. Aber zu zeigen, wie glücklich es macht, jemanden das Leben zu verbessern, motiviert vielleicht viele andere dazu, es nachzumachen. Und weil das Fasten ja nicht Gott hilft, sondern nur uns, ist ein fröhliches Gesicht angebracht.

Elisabeth Ziegler-Duregger

Närrisch nachdenklich? – (k)ein Widerspruch!



Foto: JJP

Der Mensch ist ein Geschöpf, das nicht nur arbeitet und denkt, sondern das auch singt, tanzt, betet und feiert. Der Karneval ist eine Auferstehung von dem, was den Menschen ausmacht. Der Karneval entlarvt unsere Dummheiten. Tut dies aber in einer lebenswerten, fantasievollen Weise. Der Narr weigert sich die Welt so hinzunehmen, wie sie ist. Er lacht über diejenigen, die ewig jung und schön sein wollen, menschliche Katastrophen verursachen und Kriege anstiften, und bestreitet ihnen so ihre Macht. Merkwürdig ist es, dass christlicher Glaube durch

so viele Jahre hindurch das Empfinden für das Komische verloren hat. Das Gelächter ist der Hoffnung letzte Waffe. So möchte ich das mal sehen. Das Fest der Narren ist da ein Geschenk, das unsere Augen öffnet. Mein Humor stellt fest, wie wenig alles Irdische und Menschliche den Maßstäben Gottes entspricht. Der Sinn fürs Komische ist der Bibel keineswegs fremd. Zwar sagen andere: Es gibt an der Bibel nichts Komisches. Darüber kann ich nur lachen. Gott selbst „lacht über den Bösen“, so sagt es ein Psalm. Als die greise Sara ihren Sohn Isaak zur Welt bringt, nennt sie ihn „Gelächter“, weil in ihrem Alter ein Kind zu kriegen, einfach ein Witz ist. Und man stellt sich die Frage: Warum erkennen wir nicht in Jesus den großen Komödianten, der Zuversicht und Freude zu denen bringt, die sonst nichts zu lachen hatten? Gleich dem Clown kann der Glaubende sich über die eigene Lächerlichkeit lustig machen. Der Karneval lädt uns dazu ein: Er lässt uns über unsere Erfolge, über unsere Ängste wie über unseren Kleinglauben lachen. Und wer nicht mehr lacht, hat aufgehört, Mensch zu sein. Deshalb: Feiern Sie mit! Denn christlicher Glaube rechnet mit einer unverschämten Hoffnung, dass der Mensch am Ende der Zeit zu einem heiteren Fest eingeladen ist, wo Lachen erklingt, der Tanz gerade eingesetzt hat und die besten Weine erst noch aufgetischt werden. Eine Zeile aus der Karnevalshymne weist auf mehr hin: „... und wir glauben an den lieben Gott ...“ Hier steckt für mich der tiefere Grund, um zu feiern und fröhlich zu sein. Wir feiern, weil Gott uns beschenkt. Er schenkt mir diesen Abend, schenkt uns die Menschen, mit denen wir feiern. Du kannst lachen, und die Nacht vergeht wie im Rausch. Wer in der Bibel nachliest, wird entdecken: Am Ende der Zeit, wenn Gott ganz und gar bei den Menschen sein wird, wird ein großes Fest auf uns warten. Die Propheten, die Apostel und Jesus selbst erzählen in einem Hoffnungsbild davon:

Am Ende der Welt steht ein nie endendes Fest für alles, was lebt. Karneval ist ein Vorgeschmack auf dieses Fest unseres Gottes, zu dem wir bereits heute eingeladen sind. Deshalb heißt es für mich an diesem Karnevalsabend nicht nur Amen, sondern Prost.
Ortwin Brand

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst

In Amerika gab es im Fernsehen bis 2001 den presbyterianischen Prediger Mr. Rogers, der die Kinder, für die das Bildungsprogramm hauptsächlich gemacht wurde, wichtige Werte für das Zusammenleben lehrte. Er scheint in seiner freundlichen Art des Vortrags sehr viele tief berührt zu haben. Das zeigen die vielen Kommentare auf einer Facebookseite, die jene Episode zeigt, wo es um die „Liebe zum Nächsten“ geht. Zahlreiche Kinder empfanden ihn wie einen liebevollen Vater, der direkt in ihr Herz sprach. Auch solche, die mit ihren wirklichen Vätern Probleme hatten. Mr. Rogers selbst hatte eine einsame Kindheit, mit vielen Verletzungen durch Mobbing, weil er zu dick war, wie man es heute nennt. Er kämpfte später im Weltkrieg – auch keine Zeit, in der man die Liebe zu anderen Menschen gut lernen kann. Doch irgendwie ist es ihm gelungen, aus dieser Vergangenheit gestärkt eine Zukunft aufzubauen und seine Erfahrungen an Kinder und Jugendliche über das Fernsehen weiterzugeben. Seine Sendung trug den Namen: Mr. Rogers Nachbarschaft. Hier eine kurze Zusammenfassung seiner Gedanken zum Thema „Nächstenliebe“: „Das schwierigste ist es, jemanden zu lieben, der einem etwas Unfreundliches angetan hat. Besonders wenn diese Person du selbst bist. Hast du dir selbst jemals etwas Unfreundliches angetan? Es ist sehr wichtig, tief in sein Herz zu schauen und den liebevollen Teil zu finden. Das ist jener Teil, auf den man sehr gut aufpassen muss. Und den man nie unfreundlich behandeln

darf. Denn das ist jener Teil in dir, der dir möglich macht, deinen Nächsten zu lieben. Und dein Nächster ist jeder, der gerade neben dir ist. Zu jeder Zeit deines Lebens. Deinen Nächsten (Nachbarn) zu respektieren und liebevoll zu behandeln, gibt allen ein gutes Gefühl.“ Vielleicht ist es an der Zeit, mit aktuellen Fernsehproduzenten darüber zu reden, wie man Kinder mit inspirierenden Sendungen ins Leben begleiten kann. Auch heute gibt es eine Menge, die lange allein zu Hause sind und einen freundlichen Ersatzvater oder Opa wenigstens am Bildschirm oder am Handy nötig hätten. Ein Programm zum „Glücklich sein lernen“, dort wo man sie erreichen kann. Jemanden, (heute nennt man sie „Influencer“) der in den Kindern ein Gefühl des Selbstwertes stärkt, das der beste Schutz gegen viele negative Einflüsse sein kann.
Elisabeth Ziegler-Duregger

Wer diese Episode von Mr. Rogers nachsehen möchte, findet sie hier: https://www.facebook.com/reel/1188130172050907/?s=single_unit



Bis der Tod ...

Ein befreundeter Physiker hat mir erklärt, dass es im subatomaren Bereich ein eigenartiges messbares Phänomen gibt. Die dort anzutreffenden sogenannten Quarks zeichnen sich dadurch aus, dass ihre gegenseitige Anziehungskraft sich mit wachsender Entfernung nicht verringert, sondern im Gegenteil: Je größer der Abstand, desto größer wird die Anziehungskraft! Daran musste ich denken, als ich vor Jahren eine alte Frau beerdigt habe. Ihr Mann, hochbetagt, blieb allein zurück. Oft traf ich ihn auf der Straße, wenn er trotz seines hohen Alters mit dem Fahrrad an mir vorbeiradelte. Meistens hielt er kurz an, und auf meine Frage, wie es ihm gehe, sagte er immer wieder: „Ach, wie gerne wäre ich jetzt bei meiner Frau!“ Als er kurz danach starb und wir auch ihn zu Grabe trugen und neben seiner Frau beisetzen, dachte ich: „Lieber Gott, jetzt ist es gut. Nun hat sich sein innigster Wunsch erfüllt, er ist bei seiner Frau, und beide sind sie bei dir.“ Je größer der Abstand, desto stärker ist die Anziehungskraft ... über den Tod hinaus!

Die Kirche braucht Selbstkritik, aber keine schlechte

Neu sind bei Yves Congar OP (französischer Theologe; 1904-1995) sein Interesse für die Geschichte und für die Soziologie, die für ihn Erkenntnisquellen für die Theologie sind (loci theologici). Die Kirche ist nicht nur die überzeitliche Realität, sondern auch eine soziologische Größe, die sich wandelt. Sie braucht Selbstkritik, aber keine schlechte, die destruktiv und durch Wut motiviert ist, sondern konstruktive Kritik. Die Grundhaltung hinter der notwendigen Kritik macht den Unterschied: Wut oder Liebe, zerstörend oder aufbauend.

Vier Kriterien kennzeichnen die gute Art der Selbstkritik nach Congar:

1. Sie geschieht aus Liebe und in Vertrauen und ist daher aufrichtig und frei.
2. Sie gründet auf einer soliden wissenschaftlichen Basis und einer klaren Analyse der pastoralen und apostolischen Situation der Kirche (hier kommt die Soziologie ins Spiel!).
3. Sie kommt zur Sprache, weil denjenigen, die sie vorbringen, wirklich etwas an der Kirche liegt. In ihr kommt ein Verantwortungsgefühl für die Kirche zum Ausdruck.
4. Sie schaut auf die Quellen – die biblischen, patristischen und liturgischen – und nimmt sie ernst. Ressourcement ist das Stichwort der Nouvelle théologie, zu der auch Congar gehört und die für das zweite Vatikanische Konzil wichtige Vorarbeiten geleistet hat.

Dag Heinrichowski SJ (studiert Theologie am Centre Sèvres, der Hochschule der Jesuiten in Paris)

Zitiert nach: <https://www.feinschwarz.net/reformation-oder-deformation-in-der-kirche/>

Einkehrtag

Am Dienstag, 28. Februar ist der Einkehrtag der Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche. Folgender Ablauf ist geplant: 9.00 Uhr Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche, 10.00 Uhr Beichtgelegenheit und Anbetung, 11.00 Uhr Impuls und ca. 12.00 Uhr Ende und Ausgabe einer Brotzeit für daheim. Referent und Thema wird noch bekanntgegeben.



Taufgedächtnisfeier unserer Erstkommunionkinder

Am vergangenen Wochenende fanden drei Familiengottesdienste zum Fest „Taufe des Herrn“ statt. Das Evangelium berichtet von der Taufe Jesu am Jordan. Der Gottesdienst war mit der Taufgedächtnisfeier der Erstkommunionkinder verbunden. Bei diesem Gottesdienst wurden die Kinder an die eigene Taufe und ihre Symbole erinnert. Damals haben die Eltern und Paten das Taufversprechen abgelegt, allem Bösen zu widersagen und sie haben stellvertretend für die Taufkinder den Glauben an Gott Vater, Jesus Christus und den Heiligen Geist bekannt. Die Erstkommunionkinder legten bei den Familiengottesdiensten nun selber feierlich das Taufversprechen ab. Die Gottesdienste wurden von den Familiengottesdienst-Teams vorbereitet und mitgestaltet. Die musikalische Gestaltung übernahm in Mainburg Luca Juric, in Sandelzhausen Herr Rudolf Katzl und in Oberempfenbach der Chor „Miteinander“.



Erstkommunionkinder von Empfenbach
Foto: Andrea Engl



Erstkommunionkinder von Sandelzhausen
Foto: Andrea Engl

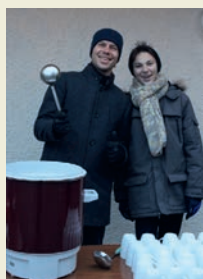


Erstkommunionkinder von Mainburg
Foto: Irmela Hochgesang

Mini-Christkindlmarkt

In diesem Jahr begingen die Ministranten der Pfarreiengemeinschaft ihre Nikolausfeier auf ganz besondere Art und Weise. Im Mainburger Pfarrhof versammelten sie sich zu ihrem eigenen kleinen Christkindlmarkt. Neben Bastel- und Spielstationen hatte das engagierte Mini-Leitungsteam natürlich auch für stimmungsvolle Beleuchtung und das leibliche Wohl gesorgt. Denn nicht nur Würstelsemmeln und Kinderpunsch, son-

dern auch Crêpes und Zuckerwatte standen auf der Speisekarte. Ein Highlight war die Fotoshow, mit der gemeinsam im Pfarrsaal auf das Jahr und die verschiedenen Aktionen zurückgeblickt wurde. Und natürlich durfte auch der Nikolaus nicht fehlen, der gerne zu den Ministranten kam, ihnen für ihren treuen Dienst dankte und jedem ein kleines Geschenk überreichte.



Kolpingsfamilie Mainburg sammelt weiterhin Bierstöpsel

Die Sammlung der Kronkorken geht weiter – der Kolping-Bezirk Hallertau sammelt auch im nächsten Jahr mit den Altkleidern wieder die Kronkorken ein. Bitte sammeln sie alle Bierstöpsel, die in ihrem Haushalt anfallen. Wir informieren sie über die Presse, wann und wo sie diese später dann abgeben können. Vielen Dank für Ihre Sammel Leidenschaft.

Bierstöpsel-Sammelaktion für den Guten Zweck

Helfen Sie mit!

Sie haben einen Durchmesser von knapp 30 Millimeter und wiegen ungefähr 2 Gramm. Kronkorken findet man eigentlich in jedem Haushalt und meistens landen die Blechstücke nach dem Öffnen direkt im Abfall.



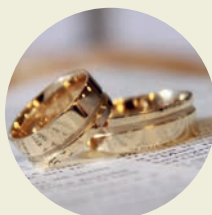
Kleiderkammer Mainburg

Die Kleiderkammer Mainburg konnte im Jahre 2022 circa 2.000,00 € an Spenden verteilen. Diese gingen an die Klinikclowns, den Hospizverein in Kelheim und in Landshut, den 9.00 Uhr Treff der Caritas sowie eine Spende für Osteuropa. Das Team der Kleiderkammer Mainburg bedankt sich bei allen Spendern, die uns saubere Kleidung zur Wiederverwendung vorbeibringen. Herzliches Vergelt's Gott.

- Annahme der Kleidung:
Dienstag von 18.00 bis 19.00 Uhr
- Verkauf der Kleidung:
Donnerstag von 17.00 bis 19.00 Uhr.

Ehevorbereitungs-Tag (Brautleutetag) in Mainburg

Am Sonntag, den 30. April findet von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr ein Brautleutetag im Pfarrheim Mainburg statt. Die Anmeldung ist nur zentral über die



Allgemeines

Katholische Erwachsenenbildung möglich. Eine Anmeldung über das Pfarrbüro Mainburg ist nicht möglich. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Paare beschränkt. Anmeldung: Katholische Erwachsenenbildung, Andreas Hornauer, Tel. 09443-928238-1 (-0), info@keb-kelheim.de



Kinderhort - Mainburg

- **Nikolaus:** Schon Ende November begannen in den einzelnen Gruppen die Vorbereitungen auf den Nikolaustag. Es wurde gebastelt, Lieder eingeübt und Gedichte gelernt. Die Nikolauslegende vom Kornwunder wurde den Kindern erzählt, sowie andere Geschichten die das Thema rund um den Nikolaustag aufgreifen. In einigen Gruppen wurden sogar die Stiefel geputzt. Am Namenstag des Heiligen Nikolaus, den 06.12. kam er in den Kindergarten. Mit einem lauten Klopfen machte sich der Heilige Mann an jeder Gruppentüre bemerkbar, dort wurde er bereits von den Kindern erwartet und mit einem Lied begrüßt. Auch ein Gedicht wurde aufgesagt. Der Nikolaus nahm sich die Zeit mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und ließ natürlich auch seine guten Gaben für die Kinder da.
- **Anmeldung für das Krippen- und Kindergartenjahr 2023/24:** Bitte informieren Sie sich über unserer Homepage und die Tagespresse über die Anmeldeformalitäten. Ganz herzliche einladen möchten wir alle Familien die uns kennenlernen wollen am Samstag, den 04.03.2023 von



14:00 bis 17:00 Uhr. Sie können gemeinsam mit Ihrem Kind einen schönen Nachmittag in unserem Kindergarten erleben. Sie lernen dabei die Räumlichkeiten und das Personal kennen. Wir beantworten gerne all Ihre Fragen. Nutzen Sie die Gelegenheit, wir freuen uns auf Sie.

- » Kinderkrippe Pustebblume: <https://pustebblume-mainburg.de/>
- » Kindergartens Kleiner Tiger und Kleiner Bär: <https://kindergarten-mainburg.de/>

MAI Repair Cafe

Am Sonntag, den 5. Februar, findet von 14 Uhr bis 17 Uhr der fünfzigste Reparaturnachmittag im katholische Pfarrheim, am Gabis 7, statt. Ehrenamtliche Fachleute helfen jedermann kostenlos bei Reparaturen von Kleingeräten. Alles, was reparaturfähig ist und was man alleine tragen kann, kann zum Reparieren vorbeigebracht werden, ausgenommen Textilien. **NEU: Ab sofort werden auch Hardware-Defekte von Computern zur Reparatur angenommen.** Es darf ein defekter Gegenstand pro Besucher und Reparaturnachmittag mitgebracht werden. Wartezeiten können im Cafe überbrückt werden. Es wird Fairtrade-Kaffee, Fairtrade-Tee und selbstgemachter Kuchen zu günstigen Preisen angeboten. Auch Gäste, die nichts zum Reparieren haben, sind im Cafe willkommen. Das MAI Repair Cafe sucht laufend weitere ehrenamtliche Reparateure, die entweder nächsten Sonntag vorbeikommen sollten oder sich beim Vorsitzenden des MAI Repair Cafes, Bernd Wimmer, unter Tel. 08751 1887 oder per Mail an wimmer@hallertau.net melden können. Der 51. Reparaturnachmittag findet am 12. März statt.

Gottesdienstordnung

Montag, 30. Januar, der 4. Woche im Jahreskreis

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Dienstag, 31. Januar, Hl. Johannes Bosco, Priester

Sandelzhausen 8.30 Uhr Messe nach Meinung

Stadtpfarrkirche 18.00 Uhr Monatsmesse von Januar 2021 bis Januar 2023
2021: Michael Kozubek / Renate Huber / Konrad Fersch /
Franziska Schubertan
2022: Elfriede Strobl / Rita Graßl / Gertraud Gleis / Peter Kolken /
Reinhold Köhler / Cäcilia Schaffer / Georg Ostermeier /
Michael Schmid
2023: Elfriede Gierl

Mittwoch, 1. Februar, der 4. Woche im Jahreskreis

Stadtpfarrkirche 8.30 Uhr Hausfrauen- und Seniorenmesse Maria Hagl nach Meinung / Corpus Christi Bruderschaft für Mitglieder /
Stiftsmesse für Adolf Burg

Altenheim 10.30 Uhr Messe Franziska Metz für Bruder Ludwig zur Sterbezeit
und Georg Obermeier, Arnhofen zur Sterbezeit

St. Salvator 19.00 Uhr Messe nach Meinung, anschließend Novene zur
Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe

Donnerstag, 2. Februar, Darstellung des Herrn

Stadtpfarrkirche 17.00 Uhr Schülermesse nach Meinung
mit Kerzenweihe und anschließend Blasiussegen

Freitag, 3. Februar, Hl. Ansgar und Hl. Blasius, Bischöfe

St. Salvator 7.30 Uhr Messe Marianne Schwertl für Eltern, Schwester Luise
und Bruder Thomas

Pfarrheim 10.00 Uhr Kinderkirche

Unterempfenbach 18.00 Uhr Messe nach Meinung **anschließend Blasiussegen**

Samstag, 4. Februar, Hl. Rabanus Maurus, Bischof von Mainz

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Sandelzhausen 10.30 Uhr bis 11.15 Uhr Beichtgelegenheit
der Erstkommunionkinder

Stadtpfarrkirche 18.00 Uhr VAM Placidus Lentner für Ehefrau Paula / Christa Liebner
und Kinder für Ehemann und Vater Werner / Josefine Ernstorfer für
Ehemann Helmut und Angehörige

Oberempfenbach 17.15 Uhr Beichtgelegenheit der Erstkommunionkinder

Oberempfenbach 18.00 Uhr VAM Margarete Kappelmeier für Schwiegereltern /
Josef Kögl für Eltern und Schwagern / Johanna Deinhofer für
Ehemann Josef / Familie Schinagl-Dietenhofer für Angehörige /
Andreas und Angela Fraunhofer für Mutter Fanny / Ida und
Gerhard Soller für Ehemann und Vater



5. Woche im Jahreskreis

Sonntag, 5. Februar, 5. Sonntag im Jahreskreis

1. Lesung: Jes 58, 7-10, 2. Lesung: 1 Kor 2, 1-5, Evangelium: Mt 5, 13-16

Zuspruch: „Beten wir, dass die Pfarreien das Verbindende miteinander und mit Gott in den Mittelpunkt stellen und so immer mehr von Glauben, Geschwisterlichkeit und Offenheit gegenüber denen, dies es am meisten brauchen, erfüllt werden.“

Gebetsmeinung des Papstes für den Monat Februar

Stadtpfarrkirche	8.00 Uhr Messe Hedwig Bachmaier für Ehemann Adolf zum Todestag
Sandelzhausen	9.15 Uhr Messe Familie Randlkofer für beiderseitige Verwandtschaft / Monika Limmer für Mutter Maria / Monika Limmer für Katharina und Johann Märkl / Christa Eder-Puchner für Enkel Maxim Zierer / Hannelore Frank und Töchter für Ehemann und Vater Anton zur Sterbezeit / Familie Müller für Josef Krauser mit Kerzenweihe und anschließend Blasiussegen
Stadtpfarrkirche	10.30 Uhr Messe Graßl-Deandl für Eltern Rita und Ludwig / Jakobine Bortenschlager für Schwiegereltern, Schwester Anna und Verwandtschaft / Familie Frühmorgen für Tante Anna Neumeier / Renate Glaß für Mutter, Großeltern und Verwandtschaft
St. Salvator	17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz und Beichte 18.00 Uhr Messe Familie Pszcolkowski und Salamon für Jan und Marianna Pszczolkowski

Montag, 6. Februar, der Hl. Paul Miki und Gefährten, Märtyrer

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung
--------------	-----------------------------

Dienstag, 7. Februar, der 5. Woche im Jahreskreis

Sandelzhausen	14.00 Uhr Seniorengottesdienst mit Blasiussegen Herta Keller für Eltern, Schwiegereltern und Schwiegertochter anschl. Seniorentreff im Pfarrheim
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr Messe Therese Schleibinger für Eltern Hobmeier und Schwiegereltern

Mittwoch, 8. Februar, der 5. Woche im Jahreskreis

Stadtpfarrkirche	8.30 Uhr Hausfrauen- und Seniorenmesse Franziska Zenk für Irmgard Hertl
Altenheim	10.30 Uhr Messe nach Meinung
St. Salvator	19.00 Uhr Messe Familie Schlicht für Ehefrau und Mutter Maria, anschließend Novene zur Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe

Donnerstag, 9. Februar, der 5. Woche im Jahreskreis

Stadtpfarrkirche	17.00 Uhr Schülermesse nach Meinung
------------------	-------------------------------------

Gottesdienstordnung

Freitag, 10. Februar, Hl. Scholastika, Jungfrau

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung
Oberempfenbach	18.00 Uhr Messe nach Meinung

Samstag, 11. Februar, Unsere Liebe Frau in Lourdes

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung
Stadtpfarrkirche	Erstbeichte der Erstkommunionkinder von 10.00 bis 11.00 Uhr
Sandelzhausen	18.00 Uhr VAM nach Meinung
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr VAM Familie Limmer/Zieglmaier für Mutter Johanna Höher zum Sterbetag / Martin und Matthias Stadler für Vater Martin / Familie Limmer/Zieglmaier für Onkel Sebastian, Tante Rita und Tante Hermine / Josef Wagner für Josef Haydn / Josef Wagner für Ehefrau Anni

6. Woche im Jahreskreis

Sonntag, 12. Februar, 6. Sonntag im Jahreskreis

1. Lesung: Sir 15, 15-20, 2. Lesung: 1 Kor 2, 6-10, Evangelium: Mt 5, 17-37

Zuspruch: „Wir Christen sind das Licht der Welt. Vielleicht nur 40 Watt. Aber 40 Watt machen die Stube hell.“ Otto Wassermann

Stadtpfarrkirche	8.00 Uhr Messe für Elisabeth Pöhner
Oberempfenbach	9.15 Uhr Familiengottesdienst zum Fasching / Messe Familie Franz Schwertl für Eltern und Großeltern Franz und Luise Schwertl und Markus und Mathilde Schauer und Tanten und Onkeln / Therese Sedlmeier für Vater zur Sterbezeit / Mathilde Maier für Ehemann Matthias Alle Besucher sind herzlich eingeladen maskiert in die Kirche zu kommen.
Stadtpfarrkirche	10.30 Uhr Messe Nachbarschaft Schlüsselhauser Straße für Walter Schweigard / Familie Heidi Leitner für Vater Andreas Sixt
St. Salvator	17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz und Beichte 18.00 Uhr Messe Anna Wimmer für Carlo Schauback und Trudl Huber

Montag, 13. Februar, der 6. Woche im Jahreskreis

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung
--------------	-----------------------------

Dienstag, 14. Februar, Hl. Cyrill und Hl. Methodius

Sandelzhausen	8.30 Uhr Messe nach Meinung
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr Messe Corpus Christi Bruderschaft für Mitglieder

Mittwoch, 15. Februar, der 6. Woche im Jahreskreis

Stadtpfarrkirche	8.30 Uhr Hausfrauen- und Seniorenmesse Franziska Zenk für Gertraud Selmeier
Altenheim	10.30 Uhr Messe nach Meinung
St. Salvator	19.00 Uhr Messe nach Meinung, anschließend Novene zur Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe

Donnerstag, 16. Februar, der 6. Woche im Jahreskreis

Stadtpfarrkirche 17.00 Uhr Schülermesse nach Meinung

Freitag, 17. Februar, der 6. Woche im Jahreskreis

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Oberempfenbach 18.00 Uhr Messe Tanja Eichlinger zu Ehren der Mutter Gottes

Samstag, 18. Februar, der 6. Woche im Jahreskreis

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

St. Laurentius 18.00 Uhr VAM Christina Schlecht für Schwiegereltern Rosina und Georg Schlecht

Sandelzhausen 18.00 Uhr VAM Elisabeth Wagner für Vater Georg Müller / Hannelore und Karl König für Eltern Maria und Heinz König und Josef und Maria Treitinger zum Gedenken

7. Woche im Jahreskreis

Sonntag, 19. Februar, 7. Sonntag im Jahreskreis

1. Lesung: Lev 19,1-2.17-18, 2. Lesung: 1 Kor 3, 16-23, Evangelium: Mt 5, 38-48

Zuspruch: „Der größte Luxus, den wir uns leisten sollten, besteht aus den unbezahlbar kostbaren kleinen Freuden des Lebens.“ Ernst Ferstl

Stadtpfarrkirche 8.00 Uhr Messe nach Meinung

Unterempfenbach 9.15 Uhr Messe Johann und Helene Haid für beiderseitige Eltern und Brüder / Familie Haid für Nachbarin Mathilde Betzenbichler / Rita Frank mit Kindern für Ehemann und Vater Josef zur Sterbezeit / Martin Goldbrunner für Ehefrau Maria zum Sterbetag / Martin Bogner für Angehörige und Verwandtschaft / Tanja und Christian Kteniadakakis für Mama Elisabeth und Großeltern / Rupert und Rita Betzenbichler für Mutter und Schwiegermutter zum Sterbetag

Stadtpfarrkirche 10.30 Uhr **Familiengottesdienst zum Fasching** / Messe Christa Eder-Puchner für Ehemann Josef / Stiftsmesse für Rosina Pfaller und Angehörige

Alle Besucher sind herzlich eingeladen maskiert in die Kirche zu kommen.

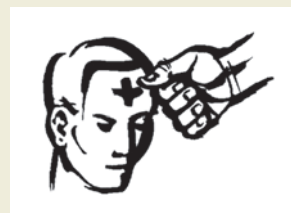
St. Salvator 17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz und Beichte
18.00 Uhr Messe nach Meinung

Mittwoch, 22. Februar, Aschermittwoch

„Das Kreuz als Zeichen unserer Vergänglichkeit und zugleich der Hoffnung auf das ewige Leben bei Gott.“

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Altenheim 10.30 Uhr Messe nach Meinung mit Aschenauflegung



Gottesdienstordnung

Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr Messe Familie Walter Gierl für Mutter, Schwiegermutter und Oma Elfriede zum Geburtstag mit Aschenauflegung
Sandelzhausen	19.00 Uhr Messe Johann Wengermaier für Mutter Anna zum Sterbetag mit Aschenauflegung

Donnerstag, 23. Februar, nach Aschermittwoch

Oberempfenbach	18.00 Uhr Messe Margarete Kappelmeier für Mutter mit Aschenauflegung
----------------	--

Freitag, 24. Februar, Hl. Matthias, Apostel

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung
Stadtpfarrkirche	19.00 Uhr Eucharistische Anbetung „Komm und sieh, wie gut der Herr ist“

Samstag, 25. Februar, Hl. Walburga, Äbtissin

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr VAM Josef Remiger für Ehefrau Therese
Oberempfenbach	18.00 Uhr VAM Therese Sedlmeier für Schwiegervater zur Sterbezeit / Andreas Fraunhofer für vermissten Onkel Andreas

8. Woche im Jahreskreis

Sonntag, 26. Februar, 8. Sonntag im Jahreskreis

1. Lesung: Gen 2,7-9; 1-7, 2. Lesung: Röm 5, 12-19, Evangelium: Mt 4, 1-11

Zuspruch: „Der einfach Lebende ist nicht Besitzer, sondern Verwalter seines Besitzes. Er kennt Zeiten des Feierns und des Fastens.“ **Hansjörg Bräumer**

Stadtpfarrkirche	8.00 Uhr Messe nach Meinung
Sandelzhausen	9.15 Uhr Messe nach Meinung
Stadtpfarrkirche	10.30 Uhr Messe Familie Ernst Stanglmeier für Opa Josef zum Sterbetag / Renate und Helene Schneider für Ehemann und Vater Mathias / Familie Merthan für Sohn Marcus / Johann Hackenschmied für Eltern / Familie Marianne Kallmünzer für Ehemann Leo zum Geburtstag / Familie Marianne Kallmünzer für Hans und Maria Moser / Graßl-Deandl für Tante Theresia und Großeltern
Stadtpfarrkirche	14.00 Uhr Kreuzwegandacht
St. Salvator	17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz und Beichte 18.00 Uhr Messe nach Meinung



KDFB Mainburg

- **Faschingskranz!** Freitag, 10. Februar ab 20.00 Uhr mit Tombola und Sepp Thalmeier beim Zieglerbräu

Vorankündigung – Weltgebetstag der Frauen



Am Freitag, 3. März um 18.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche

Darstellung des Herrn

Am 2. Februar, am Fest Mariä Lichtmess, ist um 17.00 Uhr Schülermesse mit Kerzenweihe und anschließendem Blasiussegen. Die Pfarrgemeinde ist herzlich eingeladen.

Aschermittwoch

Am Mittwoch, 22. Februar, ist um 18.00 Uhr Messe in der Stadtpfarrkirche mit Aschenauflegung

Dank an Christbaumsponder

Ein herzliches Dankeschön an den Spender des Christbaumes für die Stadtpfarrkirche sagen wir Familie Michael Limmer.



Kinderkirche in Mainburg

Am Freitag, 3. Februar findet um 10.00 Uhr im Pfarrheim ein Kleinkindergottesdienst mit Blasius-Segen statt. Alle Familien mit Kindern von 0 bis 6 Jahren sind herzlich eingeladen. Der Gottesdienst wird vom Kleinkinder-Gottesdienst-Team vorbereitet.

Kolping Mainburg



- **Stammtisch:** Am Donnerstag, 26. Januar ist ab 19 Uhr Stammtisch beim Seidlbräu.
- **Kaffeekranz!** Als neuen Programmpunkt im Jahresprogramm gibt es am Sonntag, 12. Februar ein Kaffeekranz. Dieses findet ab 16 Uhr mit Kaffee, Kuchen und Getränken im Pfarrheim statt. Anderl und Mirle spielen dazu auf. Gerne darf auch getanzt werden, schließlich gibt es kein Gesellenkranz. Aufgrund der Planung des Kuchenbuffets ist eine Anmeldung per Email an diese Emailadresse oder telefonisch bei Käthe Haberländer bis 09.02.2023 unter Tel. 2255 nötig. Um Kuchenspenden wird gebeten (bitte gebt an, welchen Kuchen ihr backen möchtet, oder beschriftet ihn bei Abgabe).
- **Bierstöpselsammlung:** Bitte sammelt alle Bierstöpsel, die im Haushalt anfallen. Wir informieren euch über die Presse, wann und wo ihr diese später dann abgeben könnt.
- **Kess erziehen – Kurs:**



Pfarnachrichten Mainburg

Anmeldung bei Nicole Haberländer Tel: 08751/2255 oder Email: vorstandschaft@kolping-mainburg.de Anmeldeschluss nach Erreichen der Teilnehmerzahl (max. 12) bzw. spätestens am 22. Februar

- **Vorschau:** 19. März, Fastensuppenessen im Pfarrheim



Ministranten

- **Lebkuchenaktion der Ministranten:** Die Ministranten haben auch in diesem Jahr wieder fleißig Lebkuchen gebacken und gemeinsam verpackt, um ihre Ministrantenkasse ein bisschen aufzubessern. Mit dem Verkauf der Lebkuchen nach den Gottesdiensten konnten sie 565 € einnehmen. Vielen Dank!
- **Sternsinger:** In diesem Jahr waren 38 Sternsinger zwei Tage lang in ihrem Königsgewand in der Pfarrei unterwegs. Voller Elan brachten sie den Segen in die Häuser und sammelten Spenden für Kinder in Not. Auch das wechselhafte Wetter tat der guten Stimmung keinen Abbruch. So konnten sie ein tolles Ergebnis von **9.560,52€** verzeichnen. Das Geld kommt der Aktion Dreikönigssingen zugute, die in diesem Jahr besonders Kindern in Indonesien unterstützt.



- **Spende an die Tafel:** Die Sternsingeraktion ist die größte Spendenaktion von Kindern für Kinder. Diese Solidaritätsaktion endet für die Mainburger Sternsinger nicht bei den gesammelten Spenden. Auch die Süßigkeiten, die die Kinder oft für ihren Dienst an den Türen bekommen, haben sie nicht für sich allein behalten. So konnten ein paar Könige zusammen mit Andrea Engl eine Menge Süßwaren an die Mainburger Tafel übergeben.



Niemand hat den Christen
versprochen, dass die Liebe immer
ein leichtes Unterfangen sei. Nein, die
Liebe kann manchmal Schwerarbeit
sein, unter der ich drohe, zusammen-
zubrechen. Doch eines dürfen wir
glauben: Wer liebt, den lässt Gott
nicht allein. Wer liebt, den richtet Gott
immer wieder auf.

Einladung zum „Gemütlichen Beisammensein“



Am Sonntag, den 5. Februar findet um 14 Uhr nun nach zweijähriger Pause wieder ein „Gemütliches-Beisammensein“ im Pfarrheim statt. Es sollen für die ganze Pfarrgemeinde ein paar gemütliche Stunden bei Kaffee, Kuchen und „Einlagen“ sein. Eingeladen ist die komplette Pfarrgemeinde, alle die gerne kommen egal ob männlich oder weiblich, alt oder jung. Wir möchten das „gemütliche Beisammensein“ gerne als festen Bestandteil etablieren und würden uns sehr freuen, wenn Sie zahlreich daran teilnehmen. Auf Ihr/Euer Kommen freut sich Ihr/Euer Pfarrgemeinderat.

Aschermittwoch

Am Donnerstag, 23. Februar ist um 18.00 Uhr Gottesdienst in Oberempfenbach mit Aschenauflegung.

Ewige Anbetung

Am Dienstag, 28. Februar wird in Oberempfenbach der Tag der Ewigen Anbetung begangen. Um 17.00 Uhr ist Aussetzung

des Allerheiligsten und Anbetungsstunde und um 18.00 Uhr ist Gottesdienst. Einladung an alle.

Ministranten

- **Spendenübergabe an die Tafel:** Am 30. Dezember durften sich die Ministranten von Empfenbach bei den Mitarbeitern der Mainburger Tafel über deren Arbeit informieren. Damit verbunden war eine Übergabe einer Spende von 200 Euro an die Tafel, für den sich die Mitarbeiter sehr herzlich bedankten. Das Geld stammt aus dem Erlös des Lebkuchenverkaufs der Ministranten in Ober- und Unterempfenbach. Ein weiterer Betrag aus dem Erlös in Höhe von 200 Euro wurde gespendet an die „Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München“ als Beitrag zum Neubau des ambulanten Kinderhospiz „Haus Anna“ in Eichendorf bei Landshut.



Foto: Kappelmeier



- **Ministrantenverabschiedung:** Am vierten Adventssamstag wurde Sebastian Ruckriegel nach 9-jährigem Dienst als Ministrant in Unterempfenbach verabschiedet. Pfarrer Paulus und Gemeindereferentin Andrea Engl überreichten ihm eine Urkunde und ein kleines Geschenk und dankten ihm für seinen treuen Dienst.



Sternsinger aus Unterempfenbach

Impressionen zur Familiennachtwanderung am Neujahr nach Marzill

- **Sternsinger:** Auch in diesem Jahr waren die fleißigen Sternsinger wieder unterwegs und haben **1.354,00€** für die Kinder in Indonesien gesammelt. Die 7 Ober- und 9 Unterempfenbacher Ministranten waren in zwei Gruppen unterwegs. Das Geld kommt der Aktion Dreikönigssingen zugute, die in diesem Jahr besonders Kindern in Indonesien unterstützt.



Sternsinger aus Oberempfenbach





Frauenbund

- **Spendenübergabe:** Beim Mitarbeitertreffen Dreikönigtag im Pfarrheim übergaben Sabrina Langwieser und Roswitha Priller vom Frauenbund Sandelzhausen an Kaplan Maximilian und Gemeindeferentin Andrea Engl eine Spende von 400,00 € für die Armenhilfe Mainburg.
- **Osterkerzenbasteln:** Unser jährliches Osterkerzenbasteln findet am 01. Und 09. Februar um 18.30 Uhr im Pfarrheim statt. Mitzubringen sind ein Messer und eine Schneideunterlage. Ab Aschermittwoch können die Kerzen wieder wie die letzten Jahre in der Bäckerei Schadenfroh erworben werden.
- **Vortrag über Erbrecht:** Am Mittwoch, 15. Februar hält Rechtsanwältin Sabine Fleischer einen Vortrag über Erbrecht im Pfarrheim. Beginn ist 18.00 Uhr. Der Unkostenbeitrag beträgt € 3,00. Es ist keine Anmeldung nötig.
- **Weltgebetstag der Frauen:** Am Freitag, 04. März findet um 19.00 Uhr der Weltgebetstag der Frauen im Pfarrheim Sandelzhausen statt. Der Gottesdienst wurde von den Frauen aus Taiwan unter dem Motto „Glaube bewegt“ gestaltet. Anschließend gibt es noch eine Powerpoint-Präsentation über Land und Leute aus Taiwan mit Gemeindeferentin Andrea Engl. Beides findet im Pfarrheim statt. Alle Frauen der Pfarrei sind herzlich eingeladen.

Senioren-gottesdienst mit Blasiussegen und Seniorentreff

Am Dienstag, 07. Februar findet um 14.00 Uhr der Senioren-gottesdienst mit Blasiussegen im Pfarrheim statt. Im Anschluss ist Seniorentreff. Die Senioren der Pfarrei sind dazu eingeladen.

Mutter-Kind-Gruppe

Die Mutter-Kind-Gruppe für Kinder zwischen 0 und 3 Jahre sucht Nachwuchs! Wir treffen uns immer am Mittwoch von 9.00

bis 10.30 Uhr im Pfarrheim Sandelzhausen und freuen uns auf Euch! Bei Fragen meldet Euch gerne bei Sabrina Langwieser unter der Nr. 0171/9608533.

Ministranten

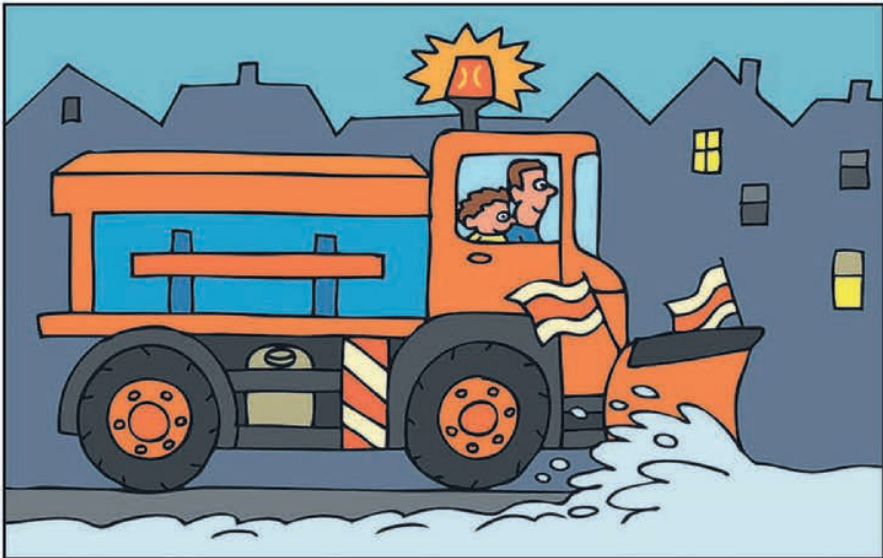
- **Ministrantenaufnahme:** Am vierten Adventssonntag konnte die Ministrantenaufnahme von Elisabeth Hölzl in Sandelzhausen nachgeholt werden, die beim ersten Versuch wegen Krankheit verlegt werden musste. Kaplan Maximilian Moosbauer und Gemeindeferentin Andrea Engl begrüßten die junge Christin in der Ministrantengemeinschaft.



- **Sternsinger:** Auch in diesem Jahr waren die Sternsinger wieder unterwegs. Voller Elan brachten sie den Segen in die Häuser und sammelten Spenden für Kinder in Not. So konnten sie ein tolles Ergebnis von **2.501,00€** verzeichnen. Das Geld kommt der Aktion Dreikönigssingen zugute, die in diesem Jahr besonders Kindern in Indonesien



Deike



© Manfred Tophoven/DEIKE

Finde die acht Unterschiede!